



Jetzt wird Rasen richtig teuer

Novelle. Ab 1. September Strafen bis zu 5.000 Euro fürs Schnellfahren. Außerdem ist der Führerschein länger weg. Als nächster Schritt könnte die Beschlagnahme von Autos folgen

Der neue Strafen-Katalog

Raser
 Mit 1. September wird der Strafrahmen für Geschwindigkeitsdelikte von bisher 2.180 auf 5.000 Euro angehoben. Gleichzeitig wird die Mindestentzugsdauer für den Führerschein verdoppelt. Wer im Ortsgebiet um mehr als 40 km/h und im Freiland um mehr als 50 km/h zu schnell erwischt wird, ist den Führerschein mindestens für einen Monat los



Mein Dienstag
 VON JULIA PFLIGL



Die Smartphone-Sucht kennt (fast) keine Altersgrenze

Silver Surfer. Als Millennial muss man sich in familiärer Runde häufig den Vorwurf gefallen lassen, ständig nur am Handy zu kleben. (Ein Zuruf, der in den meisten Fällen zugegeben nicht ganz unberechtigt ist.) Dabei befindet sich eine andere Altersgruppe in Sachen Bildschirmfixiertheit längst auf dem Vormarsch. Spätestens seit Ausbruch der Pandemie und damit einhergehendem Wegfall von Enkelbesuchen und Kirchenplatzplaudereien pflegen rüstige Smartphone-Besitzer jenseits der 70 – so genannte *Silver Surfer* – ein fast zärtliches Nahverhältnis zu ihren Mobiltelefonen. Sie scrollen, skypen und aktualisieren ihren WhatsApp-Status mit Urlaubselfies wie echte Digital Natives.

Im neuen Alltag mit Grünem Pass und digitalen Testzertifikaten ist die Handy-Mania natürlich von Vorteil. Mitunter ändert sich dadurch aber auch die Kommunikationsdynamik bei Tisch. Seit Oma und Opa die Pushnachrichten der KURIER-App auf ihre Smartphones bekommen, bimmelt es andauernd und belanglose sonntägliche Kaffeetratscherl werden von kurzen Blicken aufs Display und Sätzen wie „Schon

Führerscheinentzug gibt es bei höheren Geschwindigkeitsüberschreitungen im Wiederholungsfall. Wer das Tempolimit um 80 km/h überschreitet, ist den Schein für sechs Monate los. Die Teilnahme an illegalen Straßenrennen gilt als „besonders gefährliches Delikt“, der Entzug der Lenkerberechtigung beträgt ein halbes Jahr. Vormerkdelikte im Führerscheingeregister bleiben in Zukunft vier Jahre aktiv

VON PATRICK WAMMERL

Die Gangart gegenüber Rasern, der Roadrunner-Szene und undisziplinierten Fahrzeuglenkern im Allgemeinen wurde schon vor dem Sommer verschärft. Die Polizei wurde beispielsweise mit neuen, PS-starken Zivilstreifen ausgestattet, um auch bei illegalen Straßenrennen „konkurrenzfähig“ zu sein. Mittwoch dieser Woche tritt als weiterer und bisher größter Schritt die Gesetzesnovelle zum Raserpaket in Kraft.

Die Änderungen in der Straßenverkehrsordnung und im Führerscheingesetz beziehen sich vor allem auf die massive Überschreitung der geltenden Tempolimits. Wer beim Tempobolzen erwischt wird, für den wird es nicht nur empfindlich teurer.

Der Strafraum für Geschwindigkeitsdelikte wird von bisher 2.180 auf 5.000 Euro angehoben. Gleichzeitig wird die Mindestentzugsdauer für den Führerschein verdoppelt. Wer im Ortsgebiet um mehr als 40 km/h zu schnell erwischt wird, ist den Führerschein mindestens einen Monat los. „Generell begrüßen wir, dass mehr gegen rücksichtslose Rowdys unternommen werden kann. Entscheidend sind aber die Dichte und Qualität der Überwachung durch die Exekutive, denn nur die Strafdrohungen allein schrecken echte Raser nicht ab“, sagt ÖAMTC-Chefjurist Martin Hoffer.

Lasertechnik

Genau deshalb ziele man bereits seit Wochen mit Schwerpunktkontrollen auf die rücksichtslose Raserszene ab,

erklärt der derzeitige Leiter der Landesverkehrsabteilung NÖ, Willy Konrad. Auch der Austausch der Radargeräte auf moderne Lasertechnologie, die das Blitzen in beide Fahrtrichtungen erlaubt, schreite zügig voran.

Ein offener Punkt des Raserpakets ist aber immer noch die geplante Beschlagnahme von Fahrzeugen im Fall besonders gefährlicher Raserei. Hier feilt die Regierung noch an den rechtlichen Parametern.

Wie eine Umfrage der für die Verkehrspsychologischen Nachschulungen verantwortlichen Initiative „Sicher unterwegs“ zeigt, überwiegt die Zustimmung für das Raserpaket. Von 774 befragten Fahranfängern und Nachschulungsteilnehmern befürworteten 66 Prozent das Paket „sehr“, 33 Prozent sind eher dagegen.

noch wer ein Erbeertränksu? Jan unterbrochen.

* * *

Silver Surfer sind stets top informiert (mitunter besser als so manche Journalisten-Enkelin), ganz besonders, was das Wetter betrifft. Die Wetter-App ist die wichtigste überhaupt, und ebenso wichtig ist es, einen Überblick über die darin gespeicherten Orte zu haben. Das klingt dann etwa so: „Schau, in Bad Ischl regnet es den ganzen Tag ... am Gardasee scheint die Sonne ... in der Wachau kommt um 16 Uhr zu 40 Prozent ein Gewitter ...“ Da hilft manchmal nur noch ein Satz: Oma, leg das Handy weg – wir essen!



VITRANC/ISTOCKPHOTO

julia.pfligl@kurier.at

WRMORI-A1-015

Eine wie keine.

Die KURIER VISA Kreditkarte

KURIER

PayLife



JETZT NEU
nur € 16,-
pro Jahr

für KURIER
Abonnenten
im ersten Jahr
GRATIS

kurierservice.at/kreditkarte